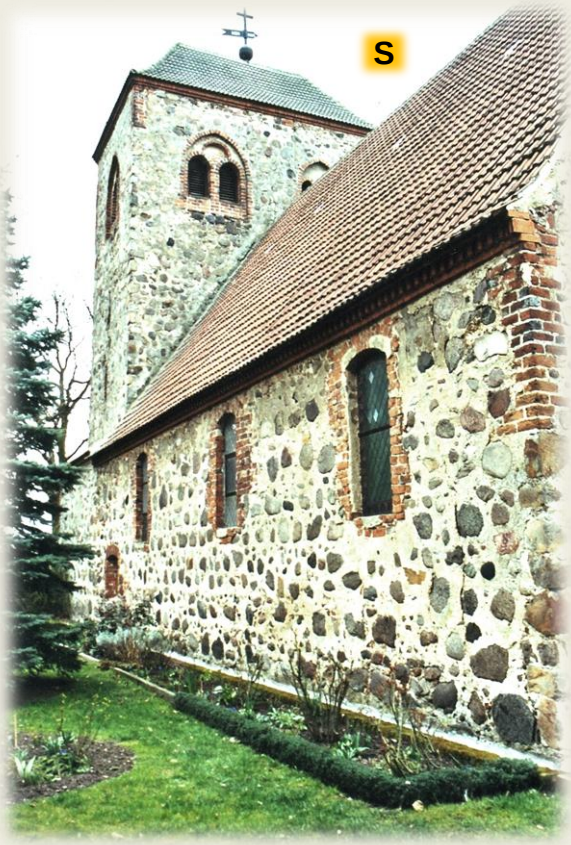
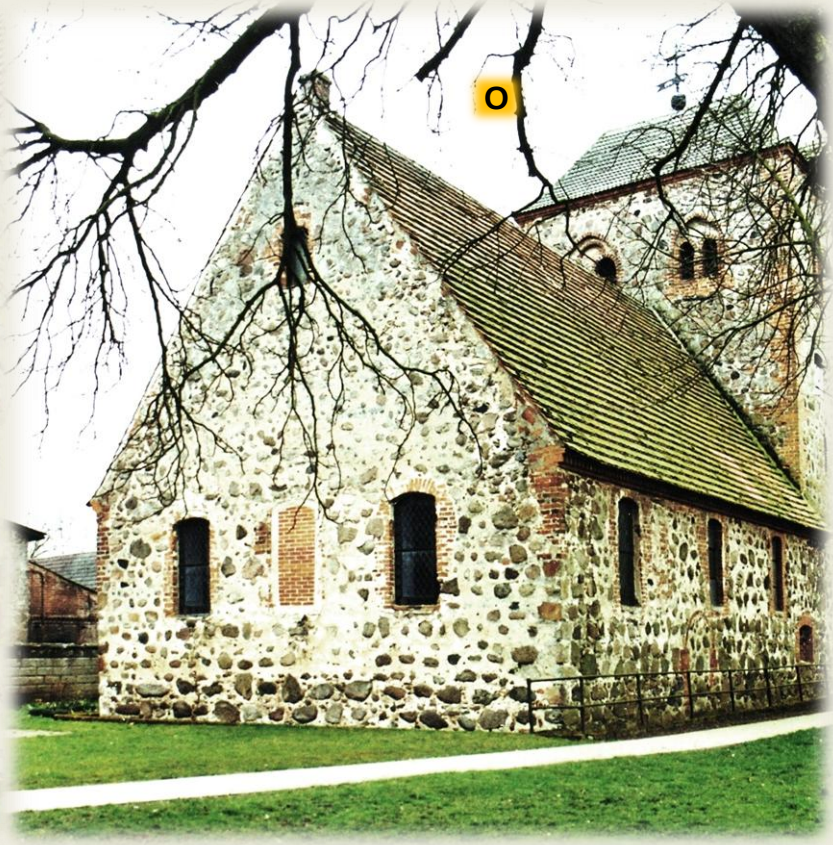
16866 Schönhagen (bei Gumtow) (PR)

[~ 26 km sö 19348 Perleberg; UTM: 33U 311 5872]

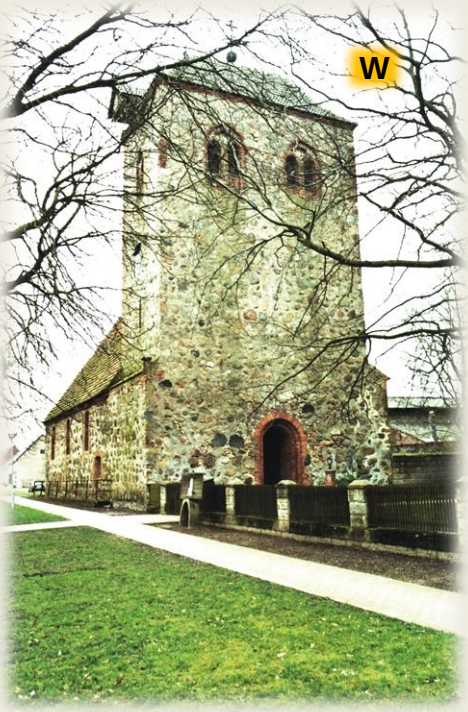
Im Jahr 1424 wurde der Ort erstmals als „Schonhagen“ erwähnt. Heute zählt er sich in seiner Selbstdarstellung zu den Perlen der Prignitz. Angenehm fallen jedenfalls die gepflegte Bausubstanz und die Grünanlagen ins Auge. Stattliche zweistöckige Traufhäuser mit Ziegelfachwerk sind im Ortsbild zahlreich vertreten.





Auch diese Dorfkirche ist ein Saalbau aus der Mitte des 14. Jh.
Der niedrige wirtschaftliche Standard der Prignitz, im Mittelalter den nur wenig ertragreichen Böden geschuldet, versetzte die nach 1157 im Zuge der Christianisierung der bis dahin hier ansässigen slawischen Stämme gegründeten Dörfer relativ spät in die Lage, die alten Holzkirchen aus der Gründungszeit durch massive Kirchen, z. B. aus Feldstein, zu ersetzen. Deshalb weisen viele der Prignitzer Feldsteinkirchen unregelmäßiges Mauerwerk aus nur oberflächlich bearbeiteten Steinen auf. Die fünfseitige Bearbeitung der Steine, wie sie noch bis zum letzten Viertel des 13. Jh. beim Kirchenbau in den kolonisierten Gebieten üblich war sowie deren saubere parallele Verlegung war nicht mehr üblich - auch ein Ausdruck der Krise, auf die sich die Kirche in der vorreformatorischen Zeit zubewegte.
Der Querturm ist gegenüber dem Schiff leicht eingezogen, die Schallöffnungen sind unter breiten Spitzbogenblenden gekuppelt. Die Fenster des Schiffes wurden im 19. Jh. verändert und das backsteingerahmte Nordportal zugesetzt. Der Kanzelaltar stammt vielleicht noch aus der Bauzeit.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Döllen, Granzow, Gumtow.



Besucht am Sa., den 23.03.2002, 13:15, stark bewölkt, 5 Grad C.

18.12.2012/23.07.2018